Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 25 (1933)

Heft: 5

Rubrik: Arbeiterbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Aussichten für die nächste Zeit sind nicht ungünstig. Die weltwirtschaftliche Lage ist freilich unabgeklärt, so lange man nicht weiss, was in Amerika weiter geschieht. Doch wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die Erholung, die bereits begonnen hat, durch den Dollarsturz zwar wieder gestört und gehemmt, aber nicht ins Gegenteil verkehrt werden können. Sollte es in absehbarer Zeit zu einer Stabilisierung von Pfund und Dollar kommen, so wäre eine der wichtigsten Voraussetzungen erfüllt für eine langsame Erholung der Weltwirtschaft. Dunkle Wolken drohen allerdings vom politischen Horizont. Hitler-Deutschland bedeutet eine ständige Kriegsgefahr, die nur gebannt werden kann, wenn der Faschismus von England und Frankreich im Schach gehalten wird.

Während wir in den letzten Berichten stets betonten, dass zwar die Weltwirtschaft in die Periode der Depression eingetreten sei, d. h. keinen wesentlichen Abstieg mehr zu erwarten habe, die Schweiz dagegen noch eine Verschärfung der Krise erleiden werde, so kann angesichts der heutigen Lage wohl auch für die Schweiz eine etwas optimistischere Prognose gestellt werden. Es wäre sicher verfrüht, mit einem baldigen Wirtschaftsaufstieg zu rechnen. Allein man kann doch feststellen, dass auch in unserem Land allem Anschein nach die abwärts gerichtete Konjunkturkurve zunächst einmal wagrecht abgebogen wird. Aus der Industrie wird gemeldet, dass vermehrte Anfragen erfolgen, auch aus dem Ausland, wenn auch momentan von einer Vermehrung der Aufträge noch nichts zu spüren ist.. Doch über kurz oder lang wird es notwendig werden, die geleerten Lager wieder nachzufüllen, die zurückgehaltenen Aufträge ausführen zu lassen.

Nach wie vor hängt der Lohnabbau wie ein Damoklesschwert über unserer Volkswirtschaft. Würde er angenommen, so wäre vermehrter Preisdruck und daher erneuter Produktionsrückgang zu erwarten. Eine Behauptung des heutigen Lohnniveaus würde dagegen Gewähr bieten, dass der gegenwärtige Umfang der Beschäftigung aufrechterhalten werden kann, bis eine Besserung der Weltwirtschaft auch der Schweiz vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Arbeiterbewegung.

Bau- und Holzarbeiter.

Der Schweizerische Baumeisterverband hat bekanntlich seinen Sektionen schon im letzten Jahr Lohnabbaumassnahmen nahegelegt. Glücklicherweise gab es aber in den meisten Sektionen vernünftige Leute genug, die sich dem Lohnabbau widersetzten und die bestehenden Verträge verlängerten; an andern Orten verteidigte die Arbeiterschaft ihre Positionen durch erfolgreichen Kampf. Dieses Jahr hat nun der Baumeisterverband seinen Druck verstärkt. Obschon auch diesmal verschiedene Unternehmer bereit gewesen wären, die bestehenden Verträge zu verlängern, dürfen nach Weisung des Baumeisterverbandes keine Abmachungen über den 15. Juni hinaus abgeschlossen werden. Man will also bei der Baumeisterzentrale offensichtlich den Ausgang der Volksabstimmung über das Lohnabbaugesetz abwarten. Sollte der Lohnabbau vom Volk sanktioniert werden, so gedenken die Bauunternehmer hernach ebenfalls auf der ganzen Linie zum Angriff überzugehen.

Im Baugewerbe sind über 100,000 Arbeiter beschäftigt. Diese 100,000 Arbeiter werden durch die Haltung des Baumeisterverbandes mit aller wünschenswerten Klarheit darüber unterrichtet, was auch für sie am 28. Mai auf dem

Spiele steht. Diese Abstimmung bedeutet im Grunde genommen gar nichts anderes als ein gewerkschaftlicher Kampf grössten Ausmasses. Die 100,000 Bau- und Holzarbeiter können zu einem wesentlichen Teil dazu beitragen, dass wir ihn gewinnen!

Heimarbeiter.

Die Rideauxarbeiterinnen der beiden Firmen Paul und Huldreich Rohner in Walzenhausen sind Anfang April spontan in Streik getreten. Die Firmen zahlten Lohnansätze, bei denen es die tüchtigste Arbeiterin pro Stunde nicht über 15 Rappen brachte. Versprechen, die Ansätze zu erhöhen, wurden nicht gehalten. Schliesslich riss der Geduldsfaden; nach 14tägigem, geschlossen und diszipliniert geführtem Streik kam eine Vereinbarung zustande, nach der sich die Firma verpflichtet, einen Durchschnittslohn von 20 Rappen zu garantieren, gewisse Kontrollmassnahmen einzuräumen, ferner sich für einen Gesamtarbeitsvertrag verpflichtet und auf Massregelungen wegen der Teilnahme am Streik verzichtet, sogar den Arbeiterinnen den Anschluss an die Organisation empfiehlt.

Metall- und Uhrenarbeiter.

Bei der Union-Kassenfabrik A.-G. in Albisrieden war seitens der Firma ein Lohnabbau von 5 Prozent in Aussicht gestellt worden. Die Arbeiterschaft nahm dagegen geschlossen Stellung, worauf die Firma den Abbau auf 2,5 Prozent beschränken wollte. Die Arbeiterschaft lehnte auch diese Massnahme ab. Verhandlungen vor Einigungsamt verliefen ohne praktischen Erfolg. Unmittelbar vor Streikausbruch teilte sodann die Firma dem kantonalen Einigungsamt mit, dass sie vorderhand auf einen Lohnabbau verzichte. Die entschlossene Haltung der Arbeiterschaft hat ihr somit einen vollen Erfolg gebracht.

Textilarbeiter.

Die Vereinigten Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen muten ihren 1600 Arbeitern und Arbeiterinnen einen Lohnabbau von 10 Prozent zu. Dabei hat diese Firma seit Jahren 20prozentige Dividenden ausgerichtet, und auch im vergangenen Krisenjahr ist die Dividende nicht unter 10 Prozent gesunken. Ein interkantonales Einigungsamt hat einen Vermittlungsvorschlag auf 5 Prozent Abbau gemacht; die Arbeiterschaft hat ihn angenommen, die Firma hat ihn abgelehnt! Eine stattliche Zahl Arbeiterinnen und Arbeiter hat sich nun dem Textilarbeiterverband angeschlossen; das ist die einzige Möglichkeit, um den brutalen kapitalistischen Massnahmen solcher Firmen wirksam begegnen zu können.

Buchbesprechungen.

Fritz Marbach. Das aktuelle Lohnproblem. 80 Seiten. — *Der Lohnkampf des eidgenössischen Personals.* 103 Seiten. Materialsammlung von *Walter Ingold.* Schriften des Föderativverbandes des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe. Heft 9 und 10.

Eben erscheinen diese beiden Broschüren als willkommenes Material im Kampf gegen den Lohnabbau. Das eine ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Argumenten der Lohnabbauer, wobei vor allem die Kaufkrafttheorie durch Professor Marbach glänzend verteidigt wird. Die andere